

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1891

71 (13.3.1891)

Beilage zu Nr. 71 der Karlsruher Zeitung.

Freitag, 13. März 1891.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 12. März.

Schm. Ueber die vorgeschlagene Bürgerausweisung liegt uns folgender ausführlicher Bericht vor. Wir geben denselben zur Kenntniss unserer geehrten vorläufigen Notizen an der Sitzung wieder:

Die große Reichhaltigkeit der Tagesordnung — achtzehn Vorlagen standen auf der letzteren — gab bei Beginn der Sitzung dem Stadtverordneten Ertlinger Veranlassung, den Wunsch auszusprechen, es möchte darauf Bedacht genommen werden, daß bei künftigen Sitzungen nicht so viele Gegenstände in einer Sitzung zur Verhandlung kommen, ferner, daß die gedruckten Vorlagen den Mitgliedern des Bürgerausschusses zeitig genug zuhändig werden. Oberbürgermeister Lauter bemerkte hiergegen, daß die Zeit und Tagesordnung für die Bürgerausweisungen jeweils im Benehmen mit dem Stadtverordnetenvorstand festgesetzt würden; der weiter geäußerte Wunsch könne Berücksichtigung erfahren. Stadtverordnetenvorstand Schneider wünschte noch, daß bei Feststellung der Reihenfolge der zu behandelnden Gegenstände die Wichtigkeit stets zuerst genommen werden möchte.

Es wurde hierauf in die Verhandlung der folgenden Gegenstände eingetreten, welche sämtlich einstimmig genehmigt wurden: 1. Vertrag mit Bauunternehmer Ludwig Reih wegen des Rechts zur Landgrabenüberwölbung vor seinem Anwesen an der Durlacher Allee. Berichterstatter des Stadtraths Bürgermeister Schlegel und des Stadtverordnetenvorstands Stadtverordneter Glafer. 2. Verlängerung der Wasserleitung in der Hardtstraße des Stadttheils Mühlburg mit einem Aufwand von 1500 M. Berichterstatter des Stadtraths Oberbürgermeister Lauter und des Stadtverordnetenvorstands Stadtverordneter Glafer. Bei diesem Anlaß stellte Stadtverordneter Roth die Anfrage, bis wann etwa der Beginn der Entwässerung des Stadttheils Mühlburg in Aussicht genommen sei, worauf Bürgermeister Schlegel erwiderte, daß die Inangriffnahme derselben von der Neugestaltung des Neureuther Bännegrabens und der Entscheidung der zur Zeit vor einem Schiedsgericht anhängigen Frage, ob und mit welchen Rechtsfolgen die sogenannte Landgrabenkonkurrenz noch zu Recht bestehe, abhängig sei. 3. Herstellung einer Wohnung im hiesigen Bierordtbad für den Hausmeister der Festhalle. Berichterstatter des Stadtraths Oberbürgermeister Lauter und des Stadtverordnetenvorstands Stadtverordneter Glafer. 4. Erbauung eines Volksschulhauses vor dem Durlacherthor mit einem Aufwand von 420 000 M. Berichterstatter des Stadtraths Bürgermeister Schlegel und des Stadtverordnetenvorstands Stadtverordneter Schneider. (Stadtverordneter Oberbauath Vang erklärte zu diesem Gegenstand, daß er den Plan und Kostenvoranschlag einer genauen Prüfung unterzogen habe und erkläre in allen Theilen gut, letzteren für ausreichend befunden habe.) 5. Gewährung eines Beitrags von 30 000 M. zu den Kosten der neuen Baugewerkschule. Berichterstatter des Stadtraths Bürgermeister Schlegel und des Stadtverordnetenvorstands Stadtverordneter Schneider. 6. Erstellung einer Koch-einrichtung in der Volkshalle des Luisen-Hauses mit einem Aufwand von 4500 M. Berichterstatter des Stadtraths Bürgermeister Schlegel und des Stadtverordnetenvorstands Stadtverordneter Glafer. 7. Vertrag mit Bierbrauereibesitzer Höpfer über den Kauf von Gelände bei seinem Anwesen Ecke der Durlacher- und Kaiserstraße. Berichterstatter des Stadtraths Bürgermeister Schlegel und des Stadtverordnetenvorstands Stadtverordneter Schneider. 8. Umbau des nordwestlichen Rathhausflügels mit einem Aufwand von 20 000 M. Berichterstatter des Stadtraths Bürgermeister Schlegel und des Stadtverordnetenvorstands Stadtverordneter Schneider. 9. Ankauf eines Hauses in der Brunnenstraße zum Preis von 20 000 M. beabsichtigt Erweiterung dieser Straße. Berichterstatter des Stadtraths Bürgermeister Schlegel und des Stadtverordnetenvorstands Stadtverordneter Schneider. Bei diesem Anlaß brachte Stadtverordneter Kalnbach die Fortsetzung der Verbreiterung der Fasanenstraße, womit der Anfang durch Ankauf des Metzger Malch'schen Hauses bereits gemacht sei, in Anregung. 10. Abtretung einer Gelände-Fläche der Wolfartswiesenstraße an die Groß- Eisenbahnverwaltung zum

Preis von 80 M. Berichterstatter des Stadtraths Bürgermeister Schlegel und des Stadtverordnetenvorstands Stadtverordneter Dengler. 11. Bewilligung von Gehaltszulagen für einige Beamte, sowie Anstellung einiger Beamten mit Nebengehaltsberechtigung und Recht der Hinterbliebenenversorgung. Berichterstatter des Stadtraths Bürgermeister Schlegel und des Stadtverordnetenvorstands R. Reih. 12. Aufrechterhaltung von Krediten bis zur Aufstellung des 1892er Voranschlags. Berichterstatter des Stadtraths Bürgermeister Schlegel und des Stadtverordnetenvorstands R. Reih. 13. Bewilligung eines Nachtragskredits von 5758 M. 92 Pf. für das Schwarzwaldbauhaus, sowie von 70 000 M. für Fertigstellung des Hochwasserbehälters. Berichterstatter des Stadtraths Oberbürgermeister Lauter und des Stadtverordnetenvorstands Stadtverordneter Schneider. (Regierer sprach im Namen des Vorstands den Wunsch aus, es möge von Seiten des Stadtraths künftig darauf Bedacht genommen werden, daß bei Unzulänglichkeiten von Kostenvorschlägen alsbald nach Konstatirung derselben dem Bürgerausschuß Vorlage gemacht werde. Stadtverordneter Bolderauer machte eine Bemerkung wegen des weiter erforderlichen Aufwands für Verhinderung des Reservoirs, sodann sprach Redner den Wunsch aus, es möge dem Unternehmer nahe gelegt werden, hiesige Arbeiter vor ausländischen bei dem Reservoirbau zu beschäftigen. Stadtverordneter Baumeister bemerkte dem Vorredner, daß, wollte man die verlangte Verhinderung nicht zugehen, der Unternehmer von seiner Verantwortlichkeit entbunden werden müßte. Oberbürgermeister Lauter stellte in Aussicht, den Wunsch bezüglich der Arbeiterbeschäftigung dem Unternehmer zu übermitteln, wennschon er glaube, daß er einen Erfolg nicht haben werde.)

Bei Verhandlung des Gegenstandes „Erbauung einer Turnhalle für die Reithalle“, Berichterstatter des Stadtraths Bürgermeister Schlegel und des Stadtverordnetenvorstands Stadtverordneter Schwindt, entspann sich eine längere Debatte, in der von den Stadtverordneten F. Schmidt, Baumeister, Dr. Friedberg, Schneider, Schwindt, Goldschmidt, Kalnbach Bedenken gegen die Vorlage geäußert wurden hinsichtlich der ungenügenden Größe der Turnhalle, sowie der Wunsch ausgesprochen wurde, die Angelegenheit in einer gemischten Kommission nochmals zu beraten. Bürgermeister Schlegel verteidigte die Vorlage, erklärte aber, gegen Rückverweisung derselben an eine Kommission nichts einzuwenden. Der Vorsitzende, Oberbürgermeister Lauter, setzte hierauf mit Zustimmung der Versammlung den Gegenstand von der Tagesordnung ab. Das Gleiche geschah bezüglich des Antrags auf Erbauung eines neuen Eisebahnhauses vor dem Durlacherthor mit einem Aufwand von 14 500 M. wegen Nichtdringlichkeit der Ausführung.

Bei der vor Beginn der Sitzung vorgenommenen Wahl eines Mitglieds des geschäftsleitenden Vorstandes der Stadtverordneten an Stelle des zurückgetretenen Herrn R. Reih wurde Herr Stadtverordneter Ludin gewählt. Bei der weiter vorgenommenen Wahl von fünf Mitgliedern des Verwaltungsraths des Waisenhauses gingen als gewählt hervor die Herren Stadtrath Döring, Stadtverordneter Heidenreich, Jost, R. Reih und Oberbürgermeister Malch.

Im Verein für jüdische Geschichte und Literatur sprach am letzten Vortragsabend Herr Dr. Stein aus Zürich über den „Shetto-Philosophen Salomon Maimon“ in erschlüssender Schilderung. Im Jahre 1754 geboren, verheiratet, die Salomon Maimon schon als zwölfjähriger Jüngling, trennte sich jedoch, vom Wissensdrang fortgeführt, bald wieder von den Seinen. Er kam nach Berlin, hatte aber dort keinen Erfolg und war genöthigt, weiter zu ziehen, worauf er nach Breslau gelangte, wo er eine Hauslehrerstelle bekleidete. Es dauerte ihn hier jedoch nicht lange; sein Streben blieb nach Berlin gerichtet und dorthin wandte er auch bald seine Schritte; diesmal unter besseren Verhältnissen. In Berlin wurde er mit Moses Mendelssohn bekannt und konnte sich philosophischen Studien hingeben. Er hätte sich mit ihm hier zu Theil gewordenen Erfolgen beschreiben können, aber es trieb ihn wieder aus Berlin fort und weiter, bis er nach vielen Streifzügen auf dem Schlosse des Grafen v. Kaldtrien in Schleffen als müder Wanderer Ruhe fand. Er starb im November 1800. Der Vortragende verstand es vortrefflich, den Lebensgang des seltsamen Mannes auf das Lebendigste zu schildern, daß ihm reichlicher Beifall zum Schluß gesendet wurde.

□ **Ladenburg, 11. März.** (Frauenverein. — Vorschußverein.) Aus dem Jahresbericht des hiesigen Frauenvereins geht hervor, daß die Mitgliederzahl von 250 auf 233 gefallen ist. Die Hauptthätigkeit des Vereins konzentrierte sich auch im verfloffenen Jahre auf die Krankenunterstützung. Es wurden im ganzen 37 Personen unterstützt. Außerdem wurde auf Privatkosten einiger Vorstandsdamen und einiger Mitglieder des Vereins an Kranke Essen abgegeben. Die Ueberwachung der Industrieschule und Kinderbewahranstalt geschah wie in den Vorjahren. In der Industrieschule wurden wieder außer den vier Preisen, welche Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin jährlich ausfinden läßt, 14 Preise vertheilt. Für die Kinderschule wurde eine Weihnachtsbescherung veranstaltet, wozu man durch besondere Sammlung 138 M. zusammenbrachte. Die Einnahmen betragen 517 M. 72 Pf., die Ausgaben 363 M. 78 Pf., davon entfallen auf Krankenunterstützung 223 M. 67 Pf., auf die Kinderschule 94 M. 70 Pf., auf die Industrieschule 20 M. 23 Pf., auf die Waisenunterstützung 20 M. 18 Pf. und auf Unkosten 5 M. Das Vereinsvermögen hat um 125 M. 77 Pf. zugenommen. Dasselbe betrug am 31. Dezember 1890 1 874 M. 85 Pf. gegen 1749 M. 8 Pf. des Vorjahres. Der hiesige Vorschußverein hat im vergangenen Jahre einen Reingewinn von 15 285 M. erzielt, während sich der Umsatz auf 6 261 693 M. belief. Die Geschäftsanteile der Mitglieder beliefen sich am Jahresabschluss auf 157 207 M. Das Gesamtbetriebskapital der Genossenschaft betrug Ende Dezember 925 161 M., worunter sich die Sparkasse mit 569 011 M. befand. Die Mitgliederzahl des Vereins betrug am Schluß des Jahres 776. An Dividenden gelangen 5 1/2 Proz. zur Vertheilung.

Landwirtschaftl. Besprechungen und Versammlungen.

Sonntag den 15. d. M. St. Blasien. Nachm. 3 Uhr, in Nieder- und hiesige Besprechung über „Kinderversicherung“ mit einleitendem Vortrag des Oberamtmanns Dr. Clemm. — Ettenheim. Nachm. 1/2 3 Uhr, im „Badischen Hof“ Bezirksversammlung. — Baden. Nachm. 2 Uhr, in den Groß-Obstgärten Besprechung über Obstbaumpflege durch Schloßgärtner Fieber. — Rastatt. Nachm. 2 1/2 Uhr, im „Hirschen“ in Nieder- und hiesige Besprechung, wobei Landwirtschaftslehrer Dr. v. Hanke aus Karlsruhe einen Vortrag über Geflügelzucht halten wird. — Ettlingen. Nachm. 3 Uhr, in Marzell Bezirksversammlung, verbunden mit einer von Oberregierungsath Dr. Dybin eingeleiteten Besprechung über Kindviehhauch. — Wiesloch. Nachm. 1/2 3 Uhr, zur „Fals“ in Diebheim Bezirksversammlung. — Sonntag den 22. d. M. Rastatt. Nachm. 1/2 2 Uhr, im „Raben“ in Diebheim Gauausweisung. — Samstag, 14. d. M. Rastatt. Kreditverein Seckenheim, Abends 1/2 8 Uhr, im „Reichsadler“ Generalversammlung. — Sonntag, 15. d. M. Darlehenstassenverein Bodman, Nachmittags 1/2 3 Uhr, im Gasthaus zur „Linde“ Generalversammlung. — Konsumverein Sallued. Nachmittags 1 Uhr, im Rathhaus Generalversammlung. — Konsumverein Marbach. Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhause Generalversammlung. — Konsumverein Niederhof. Nachmittags 2 Uhr, im „Engel“ Generalversammlung. — Mittwoch, 18. d. M. Konsumverein Dagsfeld, Abends 8 Uhr, auf dem Rathhause Generalversammlung. — Donnerstag, 19. d. M. Rastatt. Kreditverein Griesen, Nachmittags 2 Uhr, in der Restauration Spitznagel Generalversammlung. — Sonntag, 22. d. M., Konsumverein Osterheim, Nachmittags 3 Uhr, im „Adler“ Generalversammlung. — Konsumverein Adelburg. Nachmittags 2 Uhr, im „Eben“ Generalversammlung.

Literatur.

Der siebente Band von „Wippens sämtlichen Berichten“, herausgegeben von Julius Stettenheim (Berlin, Verlag von Hermann Paetel) hat solchen Beifall gefunden, daß bereits eine zweite Auflage davon erschienen ist. Mit unerschöpflichem Humor weiß diese dauerhafte unter den von Stettenheim geschaffenen Figuren allen Zeitereignissen gerecht zu werden, und selbst vor den schwierigsten Aufgaben, die ihm seine Redaktion stellt, schreckt die groteske Kühnheit seiner Phantasie nicht zurück. Das Heftchen begleitet die hervorragendsten Vorgänge auf dem Gebiete der Tagesgeschichte vom Frühjahr 1889 bis Ende 1890

46. Jessamine. Nachdruck verboten.

Von Helena v. Gogendorff-Grabowski. (Fortsetzung.)

Sie hatte antheilvoll zugehört. „Ich wollte, ich hätte es nicht so lange ansetzen lassen, mich nach dem „Warum“ der hier eingetretenen Veränderung zu erkundigen, Mr. Tuder,“ sagte sie nachdenklich; „denn mir scheint, als hätten Sie sich gegen ihre Gattin ernstlich vergangen. Warum schenken Sie Emily so wenig Glauben? Gab sie Ihnen Grund, ihre Wahrhaftigkeit in Zweifel zu ziehen?“

„Bisher nicht, Miß! Aber ich sollte denken —“
„Denken Sie einmal nicht, Mr. Tuder, sondern hören Sie mich an. Ich bin fest davon überzeugt, daß Emily jenes Poem in der That nicht kannte, daß es durch Zufall in ihr Zimmer gerieth. Die arme Frau, welche sich durch Ihr Verfahren notwendig auf's höchste beleidigt und verletzt fühlen muß, ist außer Stand, einen Beweis für die Wahrheit ihrer Behauptungen zu liefern. Sie kann jetzt nur schweigen und abwarten, ob die gerechte Sache nicht schließlich den Sieg davon tragen wird. Wäre Emily in der That pflichtvergessen und unwahr, so müßte es sich Ihnen, der sich selbst einen Welt- und Menschenkundigen nennt, schon längst und wiederholt offenbart haben. Es wäre Ihrer Würdiger gewesen, wenn Sie dieses bedacht und darnach gehandelt hätten. Uebrigens will ich mit Emily reden und sie veranlassen, Ihnen entgegen zu kommen, was ihr um so leichter sein wird, wenn sie sich schuldlos fühlt.“

Einige Sekunden schen Mr. Tuder unentschlossen, dann sagte er: „Vielleicht ist es das Richtige, Miß! Ihre ruhige, milde Art, die Dinge zu beurtheilen und anzusehen, entspricht ja im Grund meinen Anschauungen und Prinzipien auch weit mehr als das Gegenheil. Früher, als ich mich noch in meiner geringen Stellung befand und mit jedem Sippene rechnen mußte, stand ich den Menschen vorurtheilslos gegenüber. Mein Eintritt in dieses Haus, die verbesserte Position, welche ich, wie mir stets bewußt ist, nur Emily danke — nun, Sie werden mich schon

verstehen, Miß! Es ist eben unter diesen Umständen nicht immer leicht, das Rechte zu thun.“

„Ich verstehe Sie vollkommen, Mr. Tuder, aber ich weiß gleichzeitig, daß ein Mann von Ihrer Vernunft und Geistesstärke noch schlimmere Konflikte zu benehmen im Stand sein würde, als die hier gegebenen es sind. Nun will ich Emily aufsuchen.“

„Verzeihen Sie noch einen Augenblick, wenn es Ihnen gefällig ist, Miß! Hier habe ich das Tuschpapier, welches alles Unheil heraufbeschworen. Sie müssen das Poem lesen, um mich ganz zu begreifen.“

Miß Jessamine warr nur einen flüchtigen Blick auf das dargelegte, augenscheinlich aus einem Taschenbuch gelöste Blatt, dann nahm ihr Antlitz einen überaus erkannten Ausdruck an. Aber sie sprach noch nicht, sondern las das Gedicht bedächtig durch, ehe sie ausblühte.

„Es ist nicht der unverschämteste Höllensalat, Miß?“ fragte Mr. Tuder. Ihr wechselländes Mienspiel in seiner Weise deutend. „Im Hals sollen sie dem Krautkopf stecken bleiben, seine „Engel“ und „Göttinnen“! Das winliche ich!“

„Näheren Sie sich, Mr. Tuder, sonst muß ich Anstand nehmen, Ihnen mitzutheilen, was ich über den „Krautkopf“ weiß,“ erwiderte Jessamine, das Blättchen zusammenfaltend. „Es liegt nämlich in meiner Hand, Ihnen volle Klarheit zu geben.“

Mr. Tuder sah ein wenig ungläubig aus. „Sie scherzen, Miß! Es ist ein Ding der Unmöglichkeit, daß Sie etwas von dem Schreiber dieser Epistel wissen könnten!“

„So hören Sie: ich erkannte die Schriftzüge meines jungen Freundes, Master Leighton, sobald mein Blick auf das Blatt fiel. Zudem weiß ich auch, daß er die unschuldige Passion besitzt, Verse zu machen, oder vielleicht auch nur aus fremden Sprachen zu übertragen, so gut es ihm eben gegeben. In einem gewissen Alter dichtet und schwärmt ein Jeder; auch Sie haben es zweifellos gethan.“

„Verzeihen Sie, Miß! Ich habe es mir zu keiner Zeit meines

Lebens herausgenommen, irgend ein weibliches Wesen in solcher Art anzusehen, am allerwenigsten aber die unbescholtene Ehefrau eines Anderen!“

„Sie werden doch nicht annehmen, daß mein armer Charles solchen Frevel im Schilde führte, Mr. Tuder? Der junge Gentleman hat einfach dieses, keineswegs für Mrs. Emily bestimmte, sondern an irgend eine Phantasiegestalt gerichtete Sonett aus seinem Taschenbuch verloren, als er hier war, um Mrs. Sterne von meiner Erkrankung zu unterrichten. Sie werden begreifen, wie leicht das in der Eile und Verwirrung geschehen konnte. Mir wenigstens erscheint die ganze Angelegenheit jetzt so einfach und sonnenklar, daß ich es kaum für nöthig halte, Master Charles Leighton um eine Bestätigung zu ersuchen. Er wird aber sein Sonett bereits vermißt haben. Darf ich es ihm senden?“

Mr. Tuder schickte sich mehrmals mit der flachen Hand über die Stirn, bevor er zu antworten vermochte. „Zu denken, daß Emily und ich um einer solchen Nichtigkeit willen eine Ewigkeit wie Fremde an einander vorübergegangen! Nein, Miß! Sie sind sehr gütig, aber es fällt mir schwer —“

„Keine überflüssigen Worte, wenn ich bitten darf,“ fiel ihm Jessamine in's Wort. „Meine Zeit ist um. Wollen Sie mir glauben, mich zu Emily geleiten, das Sonett mir überlassen?“

„Dreimal ja! wenn es denn so sein muß,“ entgegnete der Faltenwirth, sich zusammenraffend. „Sie sind sehr gut, Miß, in der That! Und wenn sich Alles so verhält, wie Sie sagen, so mag Master Leighton für sein schreckliches Poem Vergeltung finden. Gehen wir zu meiner Gattin!“

Am folgenden Tag verließ Mr. Roland Harvay in Begleitung seiner Freunde die heiß und einsam gewordene Stadt und damit fand, wie man sich vielleicht am „Menschenfresser-Tisch“ der Marquise Dutrouchet ausgedrückt haben würde, der erste Theil des „Sensationsromans“ seinen Abschluß. (Fortsetzung folgt.)

mit den Glossen des Bernauer Korrespondenten der „Deutschen Wespen“.

Theodor Fontane's gegenwärtig in der „Deutschen Rundschau“ erscheinender Roman „Unwiederbringlich“ entrollt sich zu einem vielumfassenden Zeitgemälde; auf das glänzendste zeigt sich wieder Fontane's Charakteristikgenauigkeit. Hilary Spitta, der bekannte Musikschritsteller, unterzieht in dem Märzheft der „Deutschen Rundschau“ die Thätigkeit Spontini's in Berlin einer eingehenden Würdigung, wobei er mannigfaltiges, unbekanntes und wichtiges Material aus den ihm zur Verfügung gestellten Archiven des königlichen Hauses und der königlichen Schauspiele zu Tage fördert. — Das Universitätsstudium der Neuere Kunstgeschichte unterzieht Hermann Grimm einer allgemeinen Betrachtung, wobei es nicht an einer Fülle geistvoller Bemerkungen über andere Studienzweige fehlt. Von dem ferneren trefflichen und anregenden Inhalt des „Rundschau“-Heftes erwähnen wir noch die Aufsätze: „Wittliche und unwittliche Bewegung“ von W. Penke. — „Vittoria Colonna.“ Zu ihrem Centenarium, von Franz Xaver Kraus, und „Ueber Censur und Pressfreiheit“, von Rich. Voening. Ferner: die „Politische Rundschau“. — „Das Meyer's Forschungs-

reisen im Klima-Mtschengebiet“, von Paul Reichard. — „Zur Literatur und Theatergeschichte.“ — „Literarische Notizen“ und endlich die „Literarischen Neugkeiten“.

Handel und Verkehr.

Mannheim, 11. März. Weizen per März 21.40, per Mai 21.95, per Juli 22.20, per Nov. 20.70. Roggen per März 18.75, per Mai 18.90, per Juli 18.20, per Nov. 17.15. Hafer per März 15.90, per Mai 16.60, per Juli 16.75, per Nov. 15.10.

Bremen, 11. März. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Standard white loco 6.45. Still. — Amerikanisches Schweinefleisch Wilcox 32 1/2, Armour 31 1/2.

Wien, 11. März. Weizen per März 21.50, per Mai 21.95. Roggen per März 18.80, per Mai 18.85. Rüböl per 50 kg per Mai 62.50, per Oktober 64.50.

Antwerpen, 11. März. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Raffinirtes, Type weiß, disponibel 16 1/4, per März 16, per April 16, per Mai 16. Fein. Amerikanisches Schweinefleisch, nicht verzollt, dispon., 78 frs.

Paris, 11. März. Rüböl per März 74.50, per April 75.—, per Mai-Aug. 76.25, per Sept.-Des. 78.—. Still. — Spiritus

per März 41.75, per Septem. er-Dezember 40.50. Watt. — Zucker, weißer, Nr. 3, per 100 Kilogramm, per März 33.60, per Oktober-Januar 36.—. Fein. — Mehl, 8 März 185, per März 61.25, per April 61.80, per Mai-Juni 62.30, per Juli-August 62.40. Träge. — Weizen, 8 März 4.25, per April 2.30, per Mai-Juni 2.30, per Juli-August 2.25. Träge. — Roggen per März 17.75, per April 1.—, per Mai-Juni 1.85, per Juli-August 1.85. Still. — Talg. — Wetter: Regen.

Wett, 11. März, Vorm. Weizen loco per Frühjahr 8.88 G., 8.40 B., per Mai-Juni 8.24 G., 8.26 B., per Herbst 7.92 G., 7.94 B. Hafer per Frühjahr 7.— G., 7.02 B., per Herbst 6.14 G., 6.16 B. Mais per Mai-Juni 6.15 G., 6.17 B. R. Preis per August-Sept. 14.20 à 14.30.

New-York, 10. März. (Schlusskurs.) Bekk. Lein in New-York 7.50, dto. in Philadelphia 7.50. Mehl 4.05, No. 1 Winterweizen 1.14 1/2, Mais per April 68 1/2, Zucker fair r. fin. Musc. 5 1/2, Kaffee fair Rio 19 1/2, Schmalz per April —, Getreidefracht nach Liverpool 2. Baumwolle-Rufus vom Tage 23 000 B., dto. Ausfuhr nach Großbritanien 10 000 B., Ausfuhr nach dem Continent 4 000 B., Baumwolle per Juni 8.88, per Juli 8.96.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Dardor in Karlsruhe.

Neue Reaktionsverhältnisse: 1 Zhr. — 2 Rmt. 7 Gulden südd. und holländ. — 12 Rmt. 1 Gulden 2. — 2 Rmt. 1 Franc — 90 Wg.

Frankfurter Kurse vom 11. März 1891.

1 Liter = 80 Wg., 1 Pf. = 20 Rmt., 1 Dollar = 4 Rmt. 25 Wg., 1 Silber- rubel = 8 Rmt. 20 Wg., 1 Mark Banco = 1 Rmt. 60 Wg.

Table with columns for Staatspapiere, Eisenbahn-Aktien, and other financial instruments. Includes entries for Baden 4 Obligat., Bayern 4 Obligat., Preußen 4 Consols, etc.

Table with columns for Eisenbahn-Aktien, Wechsel, and other financial instruments. Includes entries for Ost- und West-Bahnen, Südbahnen, etc.

Table with columns for Wechsel, Staatspapiere, and other financial instruments. Includes entries for London, Paris, Wien, etc.

Bürgerliche Rechtspflege.

K. 614. Nr. 1493. Triberg. In das diesseit. Gesellschaftsregister wurde eingetragen:

D. J. 85. Schönwälder Fabrik für Uhrenbestandtheile und Glodengießerei Aktiengesellschaft in Schönwald.

Der Gesellschaftsvertrag vom 8. Dezember 1890 bestimmt:

1. Der Zweck der Gesellschaft ist die Erwerbung des Fabrikations- u. Handlungsgeschäfts des Josef Siedle in Schönwald zum Fortbetrieb und zur Erweiterung desselben.

Die Dauer der Gesellschaft ist unbestimmt, ihr Sitz in Schönwald.

2. Das Grundkapital beträgt 110 000 Mark, eingeteilt in auf den Inhaber lautende Aktien zu je 1000 Mk.

3. Die Verwaltung der Generalversammlung erfolgt durch den Vorstand oder den Aufsichtsrath durch einmalige Befanntmachung in den Gesellschaftsblättern drei Wochen vor der Generalversammlung.

4. Der Vorstand ist ein vom Aufsichtsrath hievür beistellter Beamter; der Aufsichtsrath kann auch hievübertretende Direktoren und zwar, wenn es sich um einen im voraus bestimmten Zeitraum handelt, auch aus der Zahl seiner Mitglieder ernennen und wieder entlassen.

Die Firmenzeichnung darf nur durch den zum Handelsregister eingetragenen Vorstand, dessen Wohnsitz in Freiburg ist, geschehen. Im Verbindungsfall sind zwei hievübertretende Direktoren aus der Mitte des Aufsichtsraths zu ernennen, welche die Firma gemeinschaftlich zeichnen.

Zur Bestellung von Prokuristen ist die Genehmigung des Aufsichtsraths erforderlich.

5. Die Befanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger.

6. Das Grundkapital der Gesellschaft wurde in folgender Weise gebildet:

a. Die Gesellschaft übernimmt das Fabrikations- u. Handlungsgeschäft des Fabrikanten Josef Siedle in Schönwald mit Kiegenschaften, Wasserkräften, Maschinen, Vorräthen, Betriebsmitteln und Aktiven nach dem Inventar vom 16. August 1890 zum Gesamtwert von 111 122 Mark 67 Pf., ferner die Einzahlungen, die Privatier Robert Behre auf Grund des stillen Gesellschaftsvertrages vom 24. August 1890 leistete, mit 39 869 Mark, eine baare Einlage mit 1508 Mark 84 Pf.; aus Einzahlung von Aktien 20 000 Mk.

Auf diese Aktiven von 172 500 Mk. übernimmt die Gesellschaft Geschäftsschulden im Betrag von 112 631 Mk. Auf die Forderung des Privatier Robert Behre in Freiburg im Betrag von 90 000 Mark übernimmt derselbe 90 Aktien des Bezugsrechts auf sein bisheriges Guthaben; auf die restlichen 20 Aktien ist der volle Betrag mit 20 000 Mk. zur Verfügung des Vorstandes baar einbezahlt worden.

7. Die Gründer der Aktiengesellschaft sind:

- 1. Robert Behre, Privatier
- 2. Hugo Frieber von Turheim
- 3. Ernst Volpp, Kaufmann
- 4. Julius Schwarz, Kaufmann
- 5. Josef Siedle, Fabrikant in Schönwald.

Dieselben haben sämtliche Aktien übernommen, eine Gründungsaufwand ist nicht entstanden.

Strafprozessordnung von dem Königlich Landwehrcorps-Kommando zu Rastatt ausgesetzten Erklärung verurtheilt werden.

Büchl, den 5. März 1891.

Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts. K. 482.3. Nr. 219. Achern. Der am 20. September 1865 zu Altwiler geborene Schneider und Referent Heinrich Kranz, zuletzt in Achern wohnhaft, s. Zt. an unbekanntem Orten abwesend, wird beschuldigt, als denklauter Referent ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein.

Uebertretung gegen § 360 Biff. 3 des R. St. G. B.

Derselbe wird auf Anordnung des Gr. Amtsgerichts hieselbst auf Samstag den 18. April 1891, Vormittags 3 Uhr,

vor das Gr. Schöffengericht Achern zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der R. St. G. B. von dem Königl. Landwehrcorps-Kommando zu Rastatt ausgesetzten Erklärung verurtheilt werden.

Achern, den 25. Februar 1891.

Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: Steinbach.

K. 522.3. Nr. 1783. Schopfheim. 1. Der am 14. Juli 1862 zu Waltherdingen geborene, zuletzt in Büchsen wohnhaft gewesene Lehrer Wilhelm Bärtl in und

2. der am 20. Februar 1863 zu Wöllen geborene, zuletzt in Hausen wohnhaft gewesene Wilhelm Stiegeler werden beschuldigt, Letzterer als denklauter Referent, Ersterer als Wehrmann I. Aufgebots ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein.

Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Dieselben werden auf Anordnung des Gr. Amtsgerichts hieselbst auf Dienstag den 5. Mai 1891, Vormittags 4 Uhr,

vor das Gr. Schöffengericht dahier zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Königl. Landwehrcorps-Kommando zu Rastatt ausgesetzten Erklärung verurtheilt werden.

Schopfheim, den 5. März 1891.

Zimmermann, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Definitive Aufforderung. K. 615. Sect. III. J. Nr. 1243. Karlsruhe. Nachstehende in coontinamum verurtheilte Defektüre werden hiermit zum Zweck der Unterbrechung der Verjährung aufgeföhrt, sich bei ihren Truppendeilen oder bei dem unterfertigten Gericht zu stellen:

- 1. Von der Unteroffizierschule Ettlingen.
- Die Füsilier Alexander Seramin von Neustadt, Amts Freiburg i. B. — Karl Gustav Schwarzwälder von Denslingen, Amts Freiburg.
- II. Vom I. Bad. Feld.-Art.-Reg. Nr. 14.
- Der Kanoniere Leopold Wendelin Kerber und Philipp Adelmann von Rülheim, Amt Wertheim. Mathias Ros von Sundheim, Amts Korb. — Karl Duffel (Delonmichandwerker) von Waldbrunn. — Thomas Handtler von Randegg, Amt Radolfzell. — Edward Melbert von Gerlachshausen, Amt Tauberbischofsheim. — Wilhelm Schlachter von Unterulpen, Amt Waldshut. — Bernhard Campp von

Eigen- und Fichtenrinde-Verkauf.

K. 570.2. J. 151. Die Groß. Bezirksforstei Gengenbach verkauft im Wege schriftlichen Angebotes

I. Eichenrinde:

Koos 1, Abth. I 33 Kapellenwald, 17-jähr. Ausschlagrinde, geschätzt 160 Ztr.

Koos 2, Abth. I 40 Ernsbach, 17-jähr. Ausschlagrinde, geschätzt 320 Ztr.

Koos 3, Abth. I 49 Sommerwald, 1-jähr. Ausschlagrinde, geschätzt 250 Ztr.

Koos 4, Abth. I 51 Dolzegg, 12-jähr. Ausschlagrinde, geschätzt 450 Ztr.

II. Fichtenrinde:

Das ganze Ergebnis in Distr. Mooswald, geschätzt zu 250 Ster.

Die Eichenrinde von Koos 1, 3 u. 4 wird auf ärztliche Kosten nach Gengenbach, die von Koos 2 nach Biberach gebracht. — Bei annehmbaren Bedingungen wird Bogenschnitt bis zu fünf Monaten vom Tage der Ueberweisung an bewilligt.

Angebote wollen auf Eichenrinde für 1 Ztr. auf Fichtenrinde für 1 Ster schriftlich gemacht, verschließen und mit entsprechender Aufschrift versehen bei der Bezirksforstei längstens bis Freitag den 20. März d. J., Abends 7 Uhr, eingereicht werden. Die Eröffnung findet am Samstag, 21. März, Vormittags 10 Uhr, statt.

Die Bedingungen liegen bei der Bezirksforstei zur Einsicht auf.

Die Domänenwaldhüter Niehle in Nordrach, Bächle in Haigerach und Buhler in Gengenbach zeigen auf Verlangen die Rindenpreise an.

Holzverfeinerung.

K. 586.2. Nr. 352. Die Groß. Bezirksforstei Emmendingen versteigert mit Vorzug aus Domänenwald Weninger Allmend Dist. I und II in der Baurei Ramsberger zu Emmendingen, jeweils Morgens 9 Uhr beginnend:

am Montag den 16. März d. J., 58 Ster Eichen, Rebstecker- und Kiefernholz; 88 Ster buchen, 243 Ster eichene und 55 Ster gem. Scheiter; 23 Ster buchen, 94 Ster eichene und 53 Ster gem. Prügel; 14,255 budene, eichene und gemischte Wellen, sowie 925 Faschinen; am Dienstag den 17. März d. J., 335 Eichen I. — V. Klasse, 5 Hainbuchen und 1 Linde.

Die Ballbutter Hebenbach in Reuthe und Spitzgirn in Theningen zeigen das Holz vor.

Befanntmachung.

Höherer Ermächtigung zufolge wird zur Aufstellung des Lagerbuches der Gemarung Esingen Tagfahrt auf Mittwoch den 18. März, Vormittags 10 Uhr,

in das dortige Rathhaus anberaumt. In das Grundeigentümer dieser Gemarung werden hier-on in Kenntnis gesetzt und bezeugend auf Art. 7 der landw. Verordg. vom 11. Septbr. 1883 aufgeföhrt, die zu Gunsten ihrer Kiegenschaften etwa bestehenden Grundbesitzurkunden unter Aufsührung ihrer Rechtsurkunden dem Unterzeichneten zum Eintrag in das Lagerbuch in obiger Tagfahrt anzumelden.

Esingen, den 8. März 1891.

Bezirksgeometer: Einwald.